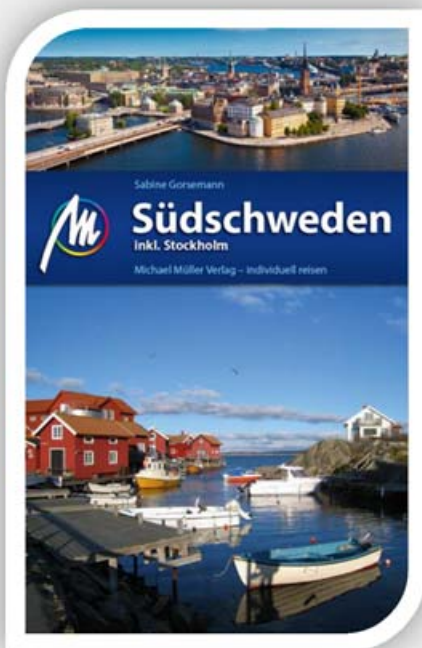


nach Norden, nach Norden ...



Sabine Gorsemann

Südschweden inkl. Stockholm

Michael Müller Verlag 2014 * 5., komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage * 480 Seiten * 20,90
978-3-89953-850-2

Am besten macht man sich mit diesem Reiseführer in der Hand direkt auf den Weg nach Schweden. Genau dazu verlockt er nämlich, und dann kann man auch gleich selbst feststellen, wie aktuell er ist und wie treffend die Auswahl, um das Land überblicksmäßig oder bis ins Details kennenzulernen.

185 Farbfotos laden ein, das Buch erst einmal durchzublättern, sich hier und da festzulesen, manches zu vertiefen, hier und da einem Verweis zu folgen. Ich habe das getan, und als ich den Reiseführer aus der Hand legte, waren zweieinhalb Stunden wie im Flug vergangen.

Zum Aufbau und Layout, zur gesamten Ausstattung und Konzeption der Reiseführer aus dem Michael Müller Verlag verweise ich auf meinen umfassenden Artikel in Alliteratus, → [Individuell reisen](#). Da ist eigentlich alles Wesentlich gesagt, und zweifellos trifft das auch bei diesem soeben neu erschienenen Buch zu.

An umfangreichen Informationen mangelt es normalerweise generell nicht in Reiseführern, aber dieser hier – wie auch die im Folgenden vorgestellten – hat nicht nur Informationen akribisch zusammengetragen, wie man sie sucht, wenn man sich an ein Ziel herantastet, sondern sie auch intelligent gesichtet, ausgewählt und schließlich perfekt präsentiert. Diese Fülle an Wissen, die alle Reiseführer aus dem Michael Müller Verlag auszeichnet, bedingt ihre weitgehend identische Aufmachung.



Die Schrift ist relativ klein und braucht scharfe Augen oder eine Lesebrille; allerdings sind die Texte auf der Seite sehr schön und abwechslungsreich strukturiert, so dass das Auge nicht ermüdet und man nicht durch eine optische Fülle überfordert wird. Längere, eher journalistische „Lesetexte“ zu besonders Wissenswertem oder manchem Details erscheinen fortlaufend über die gesamte Buchseite, knappe präzise Informationen, die auf reine Wissensvermittlung zielen, sind in Spalten geordnet; je nach Wichtigkeit sind die Überschriften gegliedert durch größeren Font oder Fettsatz, auch durch farbige Hinterlegung. Manches steht in Kursivsatz, anderes findet sich in einer Art Infokästen, auch die unterlegt. Das mag unruhig klingen, ist es aber nicht. Die Basis-Informationen zu einzelnen Orten sind jeweils am Ende des Textes zusammengefasst und mit modern wirkenden Überschriften klar ins Auge springend. So sind die Seiten trotz ihrer Fülle übersichtlich, die gesuchten Angaben schnell findbar – und wenn nicht, dann hilft wie in allen Bänden ein sehr sauber und durchdacht gegliedertes Register, sechsseitig und dreispaltig, davon 2 Seiten eigens zur Hauptstadt Stockholm, der ca. 50 Seiten von insgesamt 580 gewidmet sind.

Der schwedischen Landesstruktur entsprechend, gliedert sich der Reiseführer in 5 Kapitel, die jeweils 2 Provinzen bringen: Skåne und Halland | Bohuslän und Dalsland | Västergötland und Närke | Blekinge und Småland | Östergötland und Sörmland. (Auf der Übersichtskarte, die das Buch einleitet, sollte noch Bohuslän verzeichnet werden.) Dazu kommt das besagte Kapitel über Stockholm (geschrieben von Britta Jansen) mit einem Kurzausflug nach Uppsala, einer Stadt, die etwas mehr Raum verdient hätte, aber nur noch mit gutem Willen überhaupt als Südschweden zu bezeichnen ist. Umso erstaunlicher und erfreulicher, dass hier schon Rede ist von neuen archäologischen Funden in Gamla Uppsala (2013), die seither die Forschung beschäftigen.

À propos Gamla Uppsala: Das heißt nichts anderes als „Alt-Uppsala“, wie auch im Reiseführer zu lesen. Anregen möchte ich einzig, dass auch andernorts Namen von Stätten übersetzt werden, da wo sie sprechend sind. Das könnte hin und wieder ein interessantes Schlaglicht werfen; für Schweden sind die Namen ja auch sprechend.

Bei vielen folgenden Reisen entdeckten wir reizende kleine Orte mit gemütlichen Cafés, wo man erfährt, dass das Leben hier ruhiger abläuft, wir fanden kleine Schlösschen oder Gutshäuser mit schönen, meist naturbelassenen Außenanlagen, alte und liebevoll aufbereitete Handwerksstätten und Fabriken, die zeigen, dass Schweden schon früh ein führendes Industrieland war, und viele Naturparks, die ein besonders schönes Stück Schweden für den Besucher bereithalten.

Das Zitat aus dem knappen Vorwort könnte nicht trefflicher zeigen, was der Reiseführer seinen Nutzern alles zu bieten hat. Ich kenne Schweden wirklich gut, aber hier tut sich eine regelrechte Schatztruhe auf, in der es die einzelnen Kleinode zu entdecken gilt.

Bei so vielen Details bleibt es nicht aus, dass man das eine oder andere auf Karten nachschlagen will, die es natürlich auch in dem Band gibt. Sehr gut gefällt da, dass sich auf nahezu allen Seiten am rechten Rand in einer senkrechten Spalte der Hinweis auf die entsprechenden Karten und Seitenzahlen im Buch findet; das erspart unnötiges Suchen und erleichtert schnelles, gezieltes Nachschlagen.

Wie immer haben sich die Angaben als äußerst zuverlässig erwiesen; ich habe 40 Webseiten aufgerufen und auch z.B. Preise oder Eintrittszeiten verglichen – und keinen Fehler gefunden. Da wiegen dann ein paar Druckfehler, die sicherlich in der kommenden Auflage beseitigt werden, nicht schwer, sie beeinträchtigen jedenfalls in keiner Weise den hervorragenden Eindruck.

Wer also Hintergründe, Geschichte und Sehenswertes sucht und über Land, Leute und regionales Brauchtum informiert werden möchte, der ist hier ebenso gut bedingt wie der, der ganz konkret eine Unterkunft braucht, eine Straße oder einen Wanderweg sucht oder ein Restaurant finden möchte. — Perfekt!



Armin Tima

Norwegen | Südnorwegen

Michael Müller Verlag 2013 *

2., aktualisierte Auflagen * 756 &
432 Seiten * 26,90 & 20,90 * 978-3-
89953-787-1 & 978-3-89953-788-8

1428 Gramm bringen die beiden Reiseführer gemeinsam auf die Waage – ganz schöne Schwergewichte, aber glauben Sie mir: Jedes Gramm ist seinen Preis wert. Zwei ganz hervorragende Reiseführer, vom gleichen Autor geschrieben. Es ist klar, dass dabei einige Teile identisch sind und sein müssen, zum Beispiel die Kapitel zum *Reisepraktischen* und auch das *Wissenswerte von A–Z*.



Hier wäre jede Abwechslung überflüssig; gut formuliert, ausführlich genug und stimmig präzise darf der Text der gleiche sein, im Südnorwegenband hier und da etwas gekürzt, aber dafür nicht weniger informativ.

Beide Bände bieten in einem stabilen Einsteckfach eine geographische Faltkarte. Die Norwegenkarte schneidet Norwegen etwa auf der Höhe von Trondheim der Breite nach quer durch und versetzt die beiden Stücke im Druck nebeneinander (was sich bei dem langgestreckten, aber schmalen Land anbietet), sodass sie wirklich gut und übersichtlich auf eine Karte passen, mit der man erfreulicherweise weder beim Ausbreiten noch beim Zusammenfallen kämpfen muss. Ein ausgezeichnete und gestochen scharfer Farbdruck mit deutlicher Hervorhebung der unterschiedlich gewichteten Straßen sowie der Verzicht auf zu viele Kleinorte tragen zur Übersichtlichkeit bei. Schnell sind hier markante Ziele, Sehenswürdigkeiten oder Parks gefunden, erfreulicherweise alle in der norwegischen Schreibweise (*nasjonalpark, stavkirke*), sodass man vor Ort die Ankündigungen auch identifizieren kann; auch besondere Routen sind eingetragen, etwa *Peer Gyntveien*.

Umfasst der Norwegen-Reiseführer das gesamte Land, von der Südspitze bei Mandal bis hin zum Nordkap, so erstreckt sich der kleinere Süd-Band etwa bis Lillehammer im Binnenland, also bis in den Norden oberhalb von Bergen in der Küstenregion. Hier stehen also der Oslofjord, die Südküste mit dem südlichen Fjordland und das zugehörige Binnenland im Mittelpunkt; die Landkarte zeigt, wie klein dieser Teil des Landes in Wirklichkeit ist, trotz seiner herausragenden historischen und aktuellen Bedeutung.

Armin Tima hat auch die entlegensten Winkel des Landes erkundet, wie er im Vorwort schreibt. „Kennen gelernt habe ich ein Land, das mit seinen Wäldern, Bergen, Küsten und Fjorden ganz nah ans Klischee vom Naturparadies heranreicht.“ Und dieses Paradies kann er dem Leser in Wort und noch mehr in faszinierenden Farbaufnahmen immer wieder nahebringen, ohne dabei allerdings etwas zu verklären oder zu beschönigen. Man darf Begeisterung und Hingabe spüren und sich anstecken lassen, wenn der objektive und kritische Blick nicht fehlt. Diese Balance zu halten, ist Armin Tima in jeder Hinsicht gelungen.

Was im „großen“ Band einfach „Land und Leute“ heißt und sich über 60 Seiten erstreckt, ist im „kleinen“ strukturierter gegliedert in viel mehr Kleinkapitel. Flora und Fauna, Geschichte, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft, Kunst und Kultur sowie einiges zur Bevölkerung, zu der es viel zu sagen gibt, schaffen eine ausgezeichnete Einstimmung in Land und Leute, die ich in jeder Hinsicht aus eigener Erfahrung stützen kann. Wissenswertes und Reisepraktisches teilen wieder beide Bücher relativ identisch; wer dies gelesen hat, wird sich gut zurechtfinden.

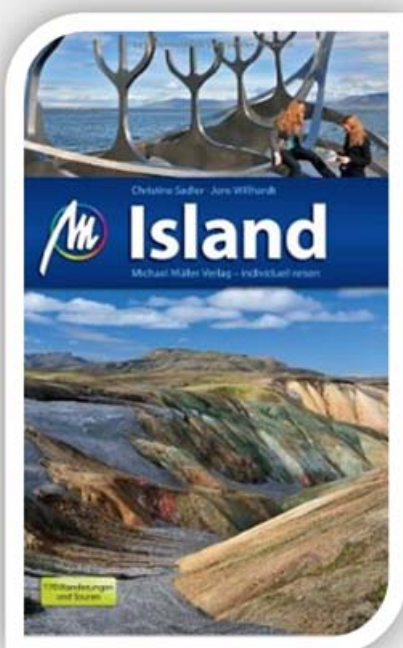
Beide Bücher beschreiben im Folgenden das Land, nicht in die einzelnen historisch gewachsenen Provinzen geteilt, sondern zu größeren Gebieten zusammengefasst, die sich an Fjorden, Tälern und Seen orientieren. In beiden Bänden schließt sich ein kleiner Wanderführer



an, neun Wanderungen über und zu bestimmten, auch touristisch bedeutsamen Zielen; sechs davon liegen in Südnorwegen und sind dementsprechend auch in dem Band zu finden. Alle Wanderungen sind mittels GPS kartiert, auf der Webseite des Verlags lassen sich entsprechende waypoint-Dateien downloaden – ein schöner und nützlicher Service.

Eher eine nette Geste als wirklich von größerem Nutzen ist der jeweilige (identische) Minisprachführer, der zwar gute Wendungen und nützliches Vokabular enthält, aber meist wird man dann darauf deuten müssen, da die Aussprache fehlt. Überhaupt ist es allein mit den beiden norwegischen Amtssprachen *bokmål* und *nynorsk* ja so eine Sache ... In diesem Teil ist übrigens das norwegische *æ* als Buchstabe verloren gegangen, die Ligatur ist durchweg durch *ae* ersetzt – das sollte man bei der nächsten Auflage am besten korrigieren, zumal es ja ganz richtig *ø* und *å* gibt. Hin und wieder ist etwas durcheinander, zu lang oder zu kurz geraten, wie *selskapselrestaurant* statt *selskapsrestaurant*, *halsmerter* statt *halssmerter* oder *hvor mye koster der* statt *det*, und manchmal steht die norwegische Form mit Artikel, wie *kryset*. Das tut dem Ganzen keinen Abbruch, sollte aber doch bei der Neuauflage komplett gesichtet werden.

Wer nach Norwegen fahren will, ist bestens bedient, je nach Ziel einen der Bände vorher zu Hause gründlich zu studieren. Sie sind beide auf dem aktuellsten Stand, liefern Hintergründe und Geschichte, führen in Landes- oder regionales Brauchtum ein, bevor sie zu dem kommen, was einen Reiseführer grundlegend bestimmt: Unterkünfte für die Nacht, Essen und Trinken, Sehenswertes, und wieder immer Tipps, wie sie nur der geben kann, der es wirklich erprobt hat. Ergänzt von vorzüglichem Kartenmaterial und noch besseren Farbfotografien entsteht so ein ausgezeichnete Eindruck von dem Land, das man besuchen möchte.



Christine Sadler & Jens Willhardt

Island

Michael Müller 2012 * 6. Auflage * 730 Seiten * 24,90 * 978-3-89953-689-8

Die nächste Auflage sollte als erstes die vielen schwarzweißen Aufnahmen ersetzen, die den Reiseführer zwar nichts an Qualität einbüßen lassen, ihm aber dennoch etwas von dem Charme nehmen, der die anderen Bände auszeichnet.



Zeigt doch allein schon das wunderbare Cover den Farbenreichtum des Landes, das Foto der Plastik Sólfar am Hafen Reykjavíks und die grandiose Aufnahme aus den Landmannalaugar. Gleichzeitig sollte dann das abschließende Kapitel *Etwas Isländisch* bearbeitet werden, hier gibt es vereinzelte Schreibfehler (etwa *hvað er...* S. 708, mit der Übersetzung *wo ist...* statt *was ist...*), und auch die knapp genannte Literatur zum Spracherwerb ist nicht aktuell.

Bei den reisepraktischen Informationen gäbe es hin und wieder etwas zu aktualisieren, etwa den Abschnitt zum Fotografieren, wo im digitalen Zeitalter seit langem Filme entwickeln nicht mehr aktuell ist. Und schließlich fällt auf, dass es unverhältnismäßig wenige Bilder von Reykjavík gibt, der Stadt, die am besten die enormen Änderungen gezeigt hätte, denen das Land sich willentlich und gezwungenermaßen ausgesetzt hat. Hier ließe sich der Gegensatz von unberührter Natur und Landschaft und modernen, kühnen Bauten wie Rathaus und Harpa grandios demonstrieren. Aber das ist auch das Einzige, das es von meiner Seite aussetzen gibt, alles andere scheint modernisiert, was man auch an dem wirklich schönen und in Reiseführern nur selten zu findenden Kapitel mit Tipps zu moderner isländischer Literatur sieht.

Der einzigen Fernstraße in Island folgend, dem *Hringvegur*, der Ringstraße, führt dieser Reiseführer – wie üblich - gegen den Uhrzeigersinn von Reykjavík ausgehend nach Süd-, Ost- und Nordisland und kehrt von dort über Westisland und die Westfjorde zurück zum Ausgangspunkt. Das ist natürlich genau das, was Touristen sehen wollen und können, die Route führt an allem vorbei, was bei einem ersten Besuch Islands wichtig zu sehen ist. Etwas abenteuerlicher und nur mit Geländewagen lässt sich dann auch die Fahrt durch das unbewohnte Hochland an, beide Strecken, der etwas harmlosere *Kjölur* zwischen dem *Langjökull* und dem *Hófsjökull*, und der herausfordernde *Sprengisandur* zwischen *Hófsjökull* und dem größten Gletscher Europas, dem *Vatnajökull*.

An diesem Buch stimmt alles; besonders erfreulich, dass es so gut wie keine Fehler bei der Schreibung der vielen komplizierten Namen mit den typisch isländischen Sonderzeichen gibt, und auch das Genus der isländischen Substantive ist korrekt gebraucht.

In Island ist vieles fremd, gewöhnungsbedürftig und manchmal auch gefährlich, wenn man eine Tour unvorbereitet unternimmt. Wie viel es dazu zu sagen gibt, zeigt allein die Tatsache, dass der „Land-und-Leute-Teil“ in diesem Band 150 Seiten umfasst, und weitere 50 Seiten nehmen die reisepraktischen Informationen ein – und dabei ist kein Wort zu viel. Den ganzen Reiseführer hindurch spürt man die Begeisterung der beiden jungen Leute, die ihn geschrieben haben, aber sie verstehen auch an den richtigen Stellen zu warnen. Immer wieder gibt es kleine Einführungen zum richtigen „Benimm“, denn da ist die Kultur Islands doch in mancher Hinsicht anders als uns vertraut und man springt schneller als gedacht mit beiden Beinen in ein Fettnäpfchen. Andererseits kann man auch das Verhalten der Isländer leicht missverstehen, die schroff und unhöflich auf uns wirken können.



Reiseveranstalter bieten entweder Island im Auto und Bus oder Island per pedes. Daher bietet auch dieser Reiseführer ein üppiges Angebot an Wander- und Trekkingtouren mit ausgezeichneten Informationen, die so gut wie alles abdecken, was der Wanderer wissen muss. Sehr übersichtliches Kartenmaterial für erste Informationen ist beigegeben. Die Texte, hier noch von grau unterlegten Infokästen unterbrochen, finden einen schönen Weg zwischen dem Jetzt und Damals; nirgendwo ist die Vergangenheit so gegenwärtig wie in Island.

Es ist ein dickes Buch, das man am allerbesten schon zu Hause nutzt zur Einstimmung in das Land und zum gründlichen Informieren. Einsamkeit und Abgelegenheit fast aller Regionen erfordern eine besonders sorgfältige Planung, für die dieser Reiseführer eine optimale Grundlage bietet. Wenn irgend möglich, sollte man ihn trotz des Gewichts auch im Land bei sich haben. Ich kenne jedenfalls keinen besseren und zuverlässigeren Helfer als diesen!

*

Übrigens: Auf der → [Webseite des Verlags](#) gibt es den „Klick ins Buch“, wo man schon einen ganzen Teil der interessanten Informationen nutzen kann und jedenfalls schätzen lernt. Dort findet sich auch Näheres zu kostengünstigen e-books und weiteren Angeboten. Lesenswert!